



Ein weiblicher Hutschenschleuderer im Prater: Anita Meyer-Miksch als Liliom in Molnars gleichnamigem Kultstück.

Foto: Seufert

KRITIK

Exzellenter weiblicher Liliom

Molnars Kultstück in professioneller Inszenierung

KORNEUBURG - Nicht gerade glücklich gewählt war der Termin, als die Produktion der Theatergruppe DIREKT, Franz Molnars „Liliom“ im Musikfreundesaal über die Bühne ging. Im TV lief gerade das erste Spiel unserer Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Frankreich. Das wirkte sich auf den Besuch sehr negativ aus.

Davon unbeeindruckt gelang eine Aufführung, die den Vergleich mit einem Profiensemble nicht scheuen muß.

In einem einfachen, aber wirkungsvollen Bühnenbild

ließ der Regisseur Roland Wolf in eindrucksvoller Weise das Schicksal des Praterstrizzis und Hutscheschleuderers Liliom vor den Augen des Publikums abrollen. Das Experiment, Liliom von einer Frau darstellen zu lassen, kann man auf jeden Fall als gelungen bezeichnen.

Nach der Pause hätten einige Szenen allerdings mehr Dichte und Spannung getragen, was aber den Gesamteindruck der Produktion nur gering beeinträchtigte.

Aus dem ausgezeichneten Ensemble ragten Anita Meyer-Miksch (Liliom), Doris

Schmöllerl (Julie), Roswitha Marchart (Marie), Johanna Wohlmuth (Frau Muskat) und Lothar Strouhal heraus. Was keine Abwertung der anderen Darsteller bedeutet. Matthias Meyer-Miksch sei allerdings gesagt, daß auch ein Polizist deutlich sprechen muß.

Erke Duit war ein souveräner musikalischer Begleiter. Und wenn Regisseur und „Hinausschmeißer“ Roland Wolf dem Publikum den Satz „Wir alle sind Liliom“ mit auf den Heimweg gab, sollte dies wohl zum Nachdenken anregen. Helmut Seufert